

Im hügeligen Nordwesten Vietnams leben vor allem Angehörige ethnischer Minderheiten – viele von ihnen in großer Armut. Die Erträge aus der Landwirtschaft reichen kaum zum Überleben. „Yen Bai Women's Union“, die dortige Partnerorganisation von „Brot für die Welt“, will das ändern. Sie setzt unter anderem auf den Anbau von Zimt.

„Das hier ist unsere Zukunft“, sagt Ton Hoang Thi und hält die frischgeschälte Rinde eines Zimtbaums in die Höhe. Das Innere der Schale glänzt in hellen Karamelltönen. Das baumeigene Öl verströmt einen intensiven Duft, der an Weihnachten erinnert.

In Ton Hoang This Heimat Vietnam gehört Zimt seit Jahrhunderten in die Alltagsküche. Schon ihre Vorfahren würzten ihre Gerichte mit Cassia-Zimt, der aus der kräftigen, ölhaltigen Rinde der gleichnamigen Bäume gewonnen wird. Sie sind im Nordwesten Vietnams heimisch.

### Höhere Erträge

Bislang lebten Ton Hoang Thi und ihr Mann vor allem vom Anbau von Reis, Mais und Maniok – wie die meisten Menschen in ihrem Dorf Ta Lanh. Doch damit kamen sie kaum über die Runden. Deshalb hat Ton Hoang Thi einen zwei Hektar großen Hügel ihrer Schwiegereltern mit Zimtbäumen bepflanzt.

„Wir wollen in der Gemeinde eine Kooperative gründen, um unsere Produkte besser vermarkten zu können“, sagt die 30-jährige Kleinbäuerin, die der Volksgruppe der Dao angehört.

Den Anstoß dazu gab die „Yen Bai Women's Union“, eine Partnerorganisation von „Brot für die Welt“. Sie unterstützt rund 4.000 Menschen in sieben Dörfern der Provinz Yen Bai dabei, ihre Erträge zu steigern und ihr Einkommen zu erhöhen.



Ton Hoang Thi zeigt, wie das kostbare Gewürz Zimt gewonnen wird: Während ihr Mann Phuc Ban Huu die Rinde des Baumes mit einem scharfen Buschmesser einritz, häutet sie den Stamm mit einem Plastikschäler.



*Nach dem Schälen des Baumes sammelt Ton Hoang Thi die Rinde auf dem Waldboden zusammen.*

## Wertvolles Wissen

Das Dorf Ta Lanh mit seinen 800 Bewohnerinnen und Bewohnern liegt weit weg von der nächsten Hauptstraße. Die Projektmitarbeitenden der „Yen Bai Women's Union“ besuchen den Ort regelmäßig, um Fortschritte zu begutachten, Fragen zu beantworten und Schulungen durchzuführen.

An diesem Nachmittag findet im Gemeindesaal ein Kurs in integrierter Schädlingsbekämpfung statt. Ton Hoang Thi ist selbstverständlich dabei. 32 Männer und Frauen, von denen nur wenige über die Grundschule hinausgekommen sind, sitzen an langen Tischen. Kursleiter Dat Mai Van geht durch die Reihen und erklärt geduldig, wie man Schädlinge auf natürliche Art und Weise bekämpfen kann. *„Alles greift ineinander“,* sagt er. *„Ihr müsst den Boden verbessern, Unkraut beseitigen, Kompost ansetzen, Setzlinge zie-*

*hen, Würmer mit der Hand beseitigen, biologische Pestizide herstellen und die Schädlinge damit besprühen.“* Wie Krankheiten und Pilzbefall aussehen, zeigt er anschließend auf dem Nachbargrundstück. *„Was macht ihr hiermit?“,* fragt er und hält ein braungeflecktes Zimtblatt in die Höhe. Ton Hoang Thi meldet sich und antwortet: *„Wir besprühen es mit einer Mischung aus Knoblauch, Ingwer und Chili.“* Der Kursleiter nickt anerkennend, die Schülerin atmet erleichtert auf.

*„Nie hätte ich gedacht, dass ich vor einer so großen Gruppe sprechen könnte“,* sagt die junge Frau später in ihrem Gemüsegarten. *„In unserer Kultur bleiben die Frauen zu Hause.“* Seit 2018 macht Ton Hoang Thi im Projekt mit, seit einem Jahr engagiert sie sich im zehnköpfigen Kernteam ihres Dorfes. *„Ich will etwas bewegen“,* sagt die junge Frau. *„Das Projekt gibt mir die Möglichkeit dazu, das ist großartig.“*

## Zukunft sichern

Für das Abendessen pflückt Ton Hoang Thi in ihrem Garten ein paar Chilischoten und Kräuter. Sie baut dort inzwischen diverse Obst- und Gemüsesorten an. Ihre Reisterrassen decken den Eigenbedarf, den Ertrag steigert sie durch Biodünger. Und seit Kurzem zieht sie Zimtsetzlinge. Das kostbare Gewürz soll ihrer Familie und auch dem ganzen Dorf die Zukunft sichern.

*Text: Constanze Bandowski, Fotos: Jörg Böthling, redaktionelle Bearbeitung: Hanns-Martin Fischer*

## Ihre Spende wirkt

Sie können das vom Ev.-luth. Kirchenkreis Uelzen geförderte „Brot-für-die-Welt“-Projekt 2024/25 in Vietnam finanziell unterstützen (IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00, Empfänger: Brot für die Welt, Stichwort: „Armut“). – *Übrigens:* Für das „Brot-für-die-Welt“-Projekt 2023/24 (Kenia) wurden im Ev.-luth. Kirchenkreis Uelzen **97.457,15 Euro** gespendet. – Herzlichen Dank!